


Antiquariat Kainbacher

Stand 62

Eichwaldgasse 1 · 2500 Baden bei Wien, Österreich


Telefon +43 699 110 192

E-Mail: kainbacher@kabsi.at  Internet: www.antiquariat-kainbacher.at

Reisen · Expeditionen · Völkerkunde · Naturwissenschaften

Gästebuch der Familie Hans Meyer in Leipzig

Gästebuch der Familie Hans Meyer 1893–1929. Das Buch hat 25 meist einseitig beschriebene Seiten zu Hans Meyers Lebzeiten, von Sept. 1893 bis März 1929. Danach ist es von Hans Meyers Witwe Elisabeth, die 1936 nach München zog, dann von ihrer Tochter Gertrud, ebenfalls München, weitergeführt worden. Zweiseitige Eintragungen auf 17 Blättern bis 1973. Halblederband der Zeit (Ecken beschabt), Buchblock teilweise gelöst, Falz mit Tesa geklebt. Mit einem Aquarell und einem Gedicht von Ernst Haeckel, einem Aquarell (Szene aus Afrika mit Nashorn) von Wilhelm Kuhnert. € 20.000,-

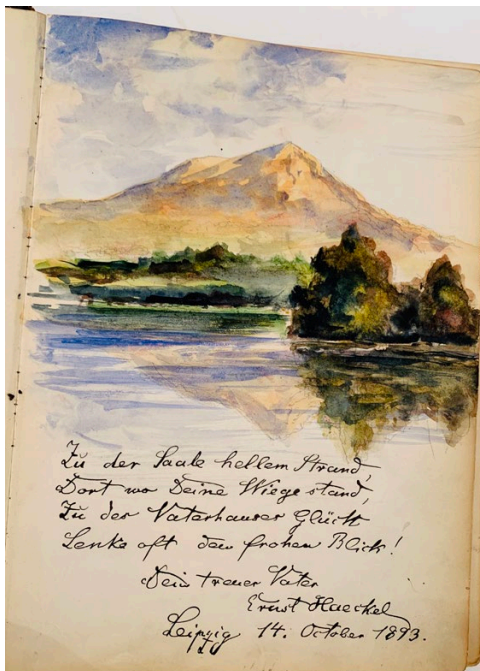
Das Haus Hans Meyers in der Haydnstraße  in Leipzig war Treffpunkt für viele Forschungsreisende und wissenschaftlich ausgebildete Geographen, aber auch Militärs, die in den deutschen Kolonien unterwegs waren und somit eine Art Who-is-who der deutschen Männer im Dienste der Erforschung der

neu „erworbenen“ Kolonien. Namen wie Hermann von Wissmann, die Herzöge zu Mecklenburg, Erich v. Drygalski, Friedrich Ratzel, Richard Semon, Graf v. Pfeil, Graf v. Götzen, Georg von Neumayer, Karl von den Steinen, Eugen Oberhummer, Joseph Bornmüller, A. v. Merensky, K. N. J. Börgen (Koldewey Arktis-Exp. und Exp. SMS Gazelle), G. Merzbacher („Tian-Schan-Nomade“), R. Hauthal u. a. bilden einen Großteil derjenigen, die in Diensten des Reichs oder auch privat zur Erkundung von Land und Menschen unterwegs waren und darüber in Fachartikeln und Büchern berichteten. Manche davon hatte Hans Meyer als langjähriger Leiter der vom Reichskolonialamt eingesetzten „Landeskundlichen Kommission“, die in Berlin tagte, selbst als vom Reich zu finanzierende Forschungsreisende vorgeschlagen und damit wesentlich unterstützt. Von den internationalen Forschern von Bedeutung sind z. B. Roald Amundsen, Sarasin, Nansen, Olufsen, Hedin, Shackleton, O. Baumann zu nennen.

Als Künstler stehen Max Klinger und Wilhelm Kuhnert, der damals berühmte Tiermaler, hier mit einem hübschen Aquarell mit einem Motiv aus Afrika, alleine. Felix von Luschan als ein Freund Hans Meyers, der für das Berliner Völkerkunde-Museum Altertümer von Benin zusammenkaufte, als nur wenige den immensen ethnographischen und Marktwert dieser Dinge erkannten, war auch Gast. Graf v. Linden als Museumsgründer in Stuttgart, und schließlich Dr. Hering als ein herausragender Physiologe können nicht verbergen, dass wohl vorwiegend Männer im Hause Meyer verkehrten, die als Forschungsreisende unterwegs und dafür bekannt waren.

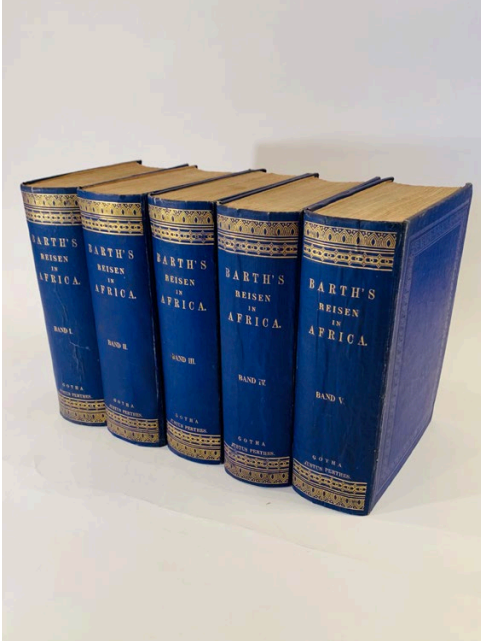
Die anderen Eintragungen sind meist von Familienangehörigen, mehrmals von seinem Schwiegervater, dem Jenenser Zoologen und Vielgereisten Ernst Haeckel, der mit seinem Aquarell das Buch hübsch aufwertete.

1929 endet das Gästebuch mit der Gästeliste anlässlich der Hochzeit von HMs zweiter Tochter Gertrud. Dort findet sich u. a. auch der Namenszug des berühmten Leipziger Chemikers Arthur Hantzsch, der als Schwiegervater von HMs ältester Tochter Else auch gekommen war, obwohl sein Sohn Rudolf, Elses Ehemann (Nr. 1) 1922 in den Alpen tödlich abgestürzt war und Else inzwischen den Mediziner Rüdiger v. Volkmann geheiratet hatte, noble Geste gegenüber seinen beiden Enkeln, Bettina und Wolfgang Hantzsch.



Große Luxusausgabe im Original-Einband – Rarität und Prachtwerk

Barth, Heinrich. Reisen und Entdeckungen in Nord- und Central-Afrika in den Jahren 1849 bis 1855. 5 Bände. Gotha, Perthes 1857–58. 4to. Mit 60 farbig lithographischen Tafeln von E. Emminger und J. Wölffle nach J. M. Bernatz, 16 (4 teilkolor.) teils mehrfach gefalt. Stahlstichkarten, Holzstichplan und 152 Textholzstichen. Blaue Original-Leinenbände (leicht berieben), breitrandiges Exemplar, insgesamt ein sehr gutes Set. € 14 000,-



Die Luxusausgabe! – Im originalen blauen Verlagseinband von Perthes besticht diese Vorzugsausgabe durch ihr Quart-Format und die weitaus stabilere Bindung als die Normalausgabe. Die Textseiten sind durch Textrahmen verfeinert, auf besserem Papier, breitrandig gedruckt. Die Tafeln sind auf Japan-Papier aufgezogen. – Barth (1821–1865) unternahm zusammen mit Overweg und Richardson diese Reise, deren Hauptzweck die Bekämpfung des Sklavenhandels und Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit den sudanesischen Staaten war. Durch Barths Beteiligung wurde „(...) der wissenschaftlichen Erforschung des Innern eine größere Ausdehnung und Bedeutung gegeben (...)“. – Nach fünfeinhalbjähriger Abwesenheit und als einziger europäischer Überlebender dieser englischen Expedition ließ Barth schnell sein großes Reisewerk, in englischer und deutscher Fassung, folgen. „Er war ein nie ermüdender Notierer und Registrierer, der alles, was der Tag brachte (...), festhielt. Größte Sorgfalt legte er auf die Routenaufnahme, die auf 18 000 Kilometern eine Rie-

senanzahl topographischer Neuheiten erschloß, wodurch die Afrika-Karte ein ganz neues Gepräge erhielt. (...) Insbesondere ist Barth der Entdecker bzw. erste wissenschaftliche Erschließer der Hammada el-Homra, des Berglandes Air, von Adamaua und dem Musgulant, von Kanem und Bagirmi, der Länderstrecke zwischen Sokoto und Timbuktu.“ (Henze). Die sehr schönen Lithographien wurden nach Barths Skizzen von dem berühmten Afrika-Maler J. M. Bernatz angefertigt, die Karten fertigte Petermann. – Ibrahim-Hilmy I, 54; Henze I, 175ff.; Kainbacher 30.

Finsch, Otto. Neu-Guinea und seine Bewohner. Bremen, Müller 1865. 8vo. VI S., 1 Bl., 185 S. mit 1 gefalteten Karte. Halblederband der Zeit (leicht berieben), ein sehr gutes Exemplar. € 2500,-

Sehr seltenes Werk des deutschen Forschers Otto Finsch, der hier über Neu-Guinea ein ethnologisch hochinteressantes Werk vorlegt.

Kubary, J. S. Ethnographische Beiträge zur Kenntnis des Karolinen Archipels. Unter Mitwirkung von J. D. E. Schmeltz, Conservator am ethnographischen Reichsmuseum in Leiden. 3 Teile in 1 Band. Leiden, Trap 1889–1895. 4to. XI, 306 S., 1 Bl. Mit 55 (meist farbigen) Tafeln. Neuer Ledereinband, Original-Broschurdeckel miteingebunden, ein sauberes Exemplar in gutem Zustand. € 3300,-

Chile und Argentinien

Steffen, Hans. Westpatagonien. Die patagonischen Kordillern und ihre Randgebiete. 2 Bände. Berlin, Dietrich Reimer 1919. Gr.-8vo. XIII, 358 S., 2 Bl.; VIII, S.359–670, 1 Bl. mit 67 Abb. im Text, 32 Tafeln, 7 Karten und Profile im Text und 6 gefaltete Karten. Original-Broschuren, 2 priv. Stempel auf Broschurdeckel und Vortitel, ein gutes Exemplar. € 2500,-
Selten! – Der Deutsche Hans Steffen (1865–1936) gilt als einer der großen Kenner von Patagonien. Er machte sich einen Namen durch die Entdeckung der kontinentalen Wasserscheide in Westpatagonien. Zudem fungierte er als Berater Chiles in der Frage strittiger Grenzen zu Argentinien. Das vorliegende umfangreiche Werk beinhaltet sehr gutes Kartenmaterial mit oft großen, gefalt. Karten.

Novara-Expedition

Wüllerstorff-Urbair, B. v. Vermischte Schriften des k. k. Vice-Admirals. Herausgegeben von seiner Witwe. Graz, Selbstverlag 1889. Gr.-8vo. XXIII, 682 S., 1 Bl. Original-Leinenband, ein gutes, sauberes Exemplar. In 200 Exemplaren als Manuskript gedruckt. € 1200,-

Beschreibt viele österreichische Details zur Marine, natürlich die Novara-Expedition, andere österreichische Handelsexpeditionen nach Fernost, und vieles mehr. Selten.

Hans Meyer – Nachlass

Afrika-Expeditionen und Kolonial-Erinnerungen Original-Briefe, Telegramme, Durchschriften, Manuskripte und der „Gipfel des Kilimandscharo“

Nachlass von Hans Meyer – Afrika-Forscher, Erstbesteiger des Kilimandscharo, Geograph, Kolonialpolitiker, Schriftsteller, Verleger (Bibliographisches Institut in Leipzig, Meyer Lexikon etc.).

Gesamtpreis des Konvoluts: € 250 000,-

A) Der „Gipfel des Kilimandscharo“

Kaiser Wilhelm II. hatte Hans Meyer als Erstbesteiger des „Höchsten Berges des Deutschen Reiches“ zur Privataudienz nach Potsdam gebeten. Dort überreichte er dem von ihm hochverehrten Kaiser den Gipfel dieses Berges in Form eines halben Basaltsteines. Dieser wurde an bevorzugter Stelle im sog. Muschelsaal (oder Grottenaal) des Neuen Palais des Schlosses Sanssouci platziert und der Kaiser zeigte seinen internationalen Besuchern stolz dieses Stück wie eine Trophäe und als Beleg, dass Deutschland nun auch zum Kreis der Kolonialmächte gehörte und der höchste Berg seines Reiches der Kilimandscharo war.

Die andere Hälfte behielt Hans Meyer für sich, ließ sie auf einer schwarzen polierten Marmorplatte befestigen und auf einer schlichten kleinen Plakette aus Zinn, darunter angeschraubt, ist eingeprägt: „Handstück vom Gipfel des Kilimandscharo. Dr. Hans Meyer 6.10.1889.“ Er hatte ihn wohl auf seinem Schreibtisch stehen. – Hier angeboten ist das originale Gipfelstück von Hans Meyer. (Das Stück des Kaisers ging verloren).



B) Original-Reisebriefe Hans Meyers

Von allen seinen Forschungsreisen, die er als sehr wohlhabender Unternehmer alle mit Eigenmitteln bestritt, gibt es zusammen 124 Briefe mit 576 Seiten. In denen schreibt er zwar persönlich an die Adressaten, aber inhaltlich beschreibt er die Entwicklung, die Untersuchungen, Begegnungen, Schwierigkeiten und Ergebnisse seiner Forschungen.

1. Weltreise von Okt. 1881 bis Juni 1883. 48 Briefe mit 194 S. an Eltern.
2. Erste Süd- und Ostafrikareise von 1887. 17 Briefe mit 86 S. an Eltern und 2 Fotos.
3. Zweite Ostafrikareise mit Oskar Baumann von 1888. 13 Briefe mit 39 S. an Eltern und 2 Postkarten an Oscar Baumann.
4. Dritte Ostafrikareise mit L. Purtscheller, Erstbesteigung Kilimandscharo, von 1889. 12 Briefe mit 64 S. an Eltern.

Bericht über den Gipfelsieg und Besteigung des Kibo. Mit einer Kibo-Skizze und mit hs. Kurzerläuterungen von Hermann Meyer (Vater) sowie auf S. 4 Abschrift aus dem Tagebuch seines Sohnes.

5. Vierte Ostafrikareise mit Ernst Platz, ausgiebige Untersuchung des Kilimandscharo-Massivs von 1898. 10 Briefe mit 52 S. an Ehefrau und Eltern.

Anbei: 1. 10 hs. Briefe von Elisabeth Meyer (geborene Haeckel) an ihren Mann Hans Meyer.

2. Ernst Platz: Original-Aquarell von Hans Meyer am Kilimandscharo. Zeigt Hans Meyer beim „wissenschaftlichen Arbeiten“ in der Hans-Meyer-Höhle am Berg und wurde vom Künstler wohl vor Ort angefertigt. Am Blatt: Name sowie Beschriftung: Wissenschaftliche Arbeiten in der Salpeterhöhle am Kibo (Kilimandscharo) bei 4° C in 3800m Höhe. Sonntag, den 21. August 1898. – Ernst Platz, Münchner Bergsteiger u. Maler, mit dem Hans Meyer die 4. Expedition zum Kilimandscharo gemacht hatte.

6. Ecuadorreise mit Rudolf Reschreiter zu den Vulkanen des Landes mit Besteigungen von 1903. 11 Briefe an Ehefrau mit 60 S.

7. Fünfte Ostafrikareise nach Ruanda, Burundi u. Zwischenseengebiet von 1911. 12 Briefe an Ehefrau mit 68 S.

C) Manuskript-Durchschlag von Hans Meyers handschriftlich verfasstem Reisebericht von der Ruandareise 1911

An die „Landeskundliche Kommission des Reichskolonialamtes Berlin“. 99 dünne und etwas durchsichtige Spezial-Kopierpapierseiten. Diese Durchschriften wurden von Hans Meyer als Beleg erstellt.

D) Manuskript-Durchschlag von Hans Meyers handschriftlich verfasstem Schriftverkehr zu kolonialen Angelegenheiten 1907–1909

Ca. 200 Briefe mit über 400 Seiten, ein wichtiges Dokument deutscher Kolonialpolitik.

E) Manuskript-Durchschlag von Hans Meyers handschriftlich verfasstem Reisebericht von Kimberley nach Barberton 1887

Das Manuskript enthält 41 Seiten, mit zahlreichen Streichungen, Anmerkungen und Ersetzungen von Hans Meyer. Die dünnen Seiten in Großformat und auf neuem Papier aufgeklebt. Dieses Manuskript wurde nicht veröffentlicht. Nur in ein paar Sätzen schreibt Meyer im Vorwort vom Schneedom über diese Reise.

F) Original-Manuskript von Hans Meyer: „Ein Bekenntnis von 1892“

Das Manuskript hat 85 Seiten (Bemerkungen, Ergänzungen und Verbesserungen in Feder und Bleistift) und ist von Hans Meyer in vier Umschlägen mit Titeln versehen: I. Das Weltall im Spiegel der Wissenschaft. II. Das Weltall im Spiegel der Religionen. III. Die Stellung des Menschen in der Natur. IV. Die Stellung des Menschen zum Menschen.

Im Dezember 1891 hatte Hans Meyer die älteste Tochter von Ernst Haeckel geheiratet und befand sich somit auf der Schwelle eines neuen Lebensabschnittes. Also durchaus die rechte Zeit zusammenfassend auf Papier zu bringen, welche Sicht von der Welt und den Menschen er mit seinen damals 34 Jahren sich durch Lernen und eigenes Denken erworben hat.

In dem hochinteressanten Text entpuppt sich Hans Meyer, der bis dahin in der Öffentlichkeit als Kilimandscharo-Bezwinger bekannt war, als ein nachdenklicher, in philosophisch-religiösen wie in wissenschaftlichen Fragen bewanderter Mann mit breitem und fundiertem Wissen. Zudem traut er sich, seine Sicht der Dinge klar und selbstbewusst darzulegen und beruft sich nur der deutlicheren Verstehbarkeit halber auf andere Männer des Geistes, von griechischen Philosophen bis zu aktuellen Denkern und Wissenschaftlern. So nennt er, ohne diese zu zitieren, z. B. die dt. Philosophen Moritz Carriere und Eduard v. Hartmann, den Forschungsreisenden, Psychiater und Amerikanisten Karl von der Steinen oder den dt. Mathematiker Bernhard Riemann und, nicht zufällig, Darwin und seinen Schwiegervater Ernst Haeckel.

G) Original-Manuskript von Hans Meyer: Die deutschen Kolonien im Weltkrieg

Das handschriftliche Manuskript besteht aus insgesamt 166 einseitig beschriebenen Blättern. Der erste Teil: Die deutschen Kolonien im Weltkrieg, besteht aus 129 Blättern, der zweite Teil: Was wird aus unseren Kolonien? besteht aus 37 Blättern.

Dieses Manuskript, 1915 bis Ende 1916 verfasst, zeigt Hans Meyer als Kolonialpolitiker, der seine Gedanken zu den deutschen Kolonien, dem Verlauf des Krieges und seine Meinung zu notwendigen Forderungen, die die deutsche Regierung bei Friedensverhandlungen den Kriegsgegnern stellen sollte, formuliert. Eine Zusammenfassung aus diesem Manuskript wurde in der Buchreihe „Meereskunde“. Vorträge X, Heft 11 u. 12 (Nov. u. Dez. 1916), S 39–79) unter dem Titel: „Gegenwart und Zukunft der deutschen Kolonien“ veröffentlicht.

H) 2 Original-Fotos von Hans Meyer

Portrait-Fotografie von Hans Meyer. Aufgenommen auf seiner Weltreise 1882 in Jokohama. Fotografiert vom Studio Stillfried und Andersen. – Portrait-Fotografie aus dem Jahre 1888 von Photograph Dr. Szekeley, Wien. Sie zeigt die 4 Afrika-Forscher: Hans Meyer, Oscar Baumann, Richard Buchta und Wilhelm Junker.

I) Original-Typoskript von Hans Meyer „Vortrag Ostafrikareise 1911“

Ein von Hans Meyer handschriftlich mit Blaustift auf dem Deckel mit „Vortrag Ostafrikareise 1911“ bez. Pappband mit 41 S. Typoskript in DIN A 4-Format, eine Zusammenfassung seiner Reise nach Ruanda u. Burundi. – Diesen Vortrag hat er am 10. 1. 1912 in der Ges. f. Erdkunde Leipzig (mit beigefügtem Orig.-Zeitungsausschnitt) und am 3. 2. 1912 in der Ges. f. Erdkunde in Berlin gehalten. Diese hat ihn dann in ihrer Zschr. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin, 1912, Nr. 2, S. 104–135 veröffentlicht unter dem Titel „Auf neuen Wegen durch Ruanda und Burundi“.



J) Telegramme von Hans Meyer

Vier Original-Telegramme an den Vater Hermann Meyer im Bibliogr. Institut Leipzig, die kurze Mitteilungen von der verunglückten Expedition Hans Meyers mit Oscar Baumann 1888 im Usambara-Gebiet und ihre Gefangennahme durch Buschiri und seine Leute zum Inhalt haben:

Sanzibar, 22. 9.: „First September allright, afterwards Simbodja detains 200 Loads, Meyer withen mst men other wad ...“

Sanzibar, 10.10.: „Nachrichten 29 September Hans gesund“

Sanzibar, 18.10.: „Baumann mit Meyer Rückmarsch Küste“ mit einer 4-zeiligen und leider für mich nicht zu entziffernden hs. Bemerkung vom Empfänger, HMs Vater.

Marseille, 21.10.: „Arrive Leipzig vendredi soir demain Paris Hotel Continental Hans“.

Diese 4 Telegramme sind eine unikate Ergänzung von Hans Meyers Reisebriefen von dieser Expedition, und ein weiteres Dokument seines durch die Aufstandsunruhen verursachten Abbruchs.

K) Original-Briefe an Hans Meyer

1. Bismarck, Otto von. Hs. Brief an Hans Meyer, Friedrichsruh, 14. März, 1893, in dem Bismarck Hans Meyer für die Zusendung seiner „Ostafrikanischen Gletscherfahrten“ dankt.

Darin weiters: Bismarcks ausdrückliche Bitte an Hans Meyer, auch „Ihrem Herrn Schwiegervater meine Grüsse auszusprechen“ zeigt, dass die Beiden, Ernst Haeckel und Hans Meyer, mit dem, was ihr damaliges Tun und Wirken war, bis in die höchsten Kreise des deutschen Reichs Beachtung und Anerkennung fanden.

2. Wilhelm II., ehem. dt. Kaiser und König. An Frau Geheimrat Meyer (Hans Meyers Frau), Haus Doorn, 9. Juli 1929, typogr. Brieftelegramm mit eigenh. Unterschrift, er kondoliert zum Tode Hans Meyers und nennt ihn einen „grossen Forscher ... besonders in der Kolonialgeschichte“. Eine sehr schöne Ergänzung zum „Stein“, dessen Geschichte ja unmittelbar mit dem deutschen Kaiser und dem neuen Palais in Sanssouci in Potsdam zu tun hat.

3. Wilhelm Junker, österreichischer Forschungsreisender in Afrika. Hs. Brief, Wien 16. 2. 1891, an Hans Meyer, in dem er seinem deutschen Forschungskollegen zur Verlobung gratuliert.